



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 120 „Czorneboh und Hochstein“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Czorneboh und Hochstein“ liegt knapp zehn Kilometer südöstlich der Stadt Kamenz und umfasst eine Fläche von 665,4 ha. Der überwiegende Teil befindet sich im Landkreis Bautzen und ein kleiner Teil im Landkreis Löbau-Zittau.

Naturräumlich ist das SCI zur Haupteinheit „Lausitzer Bergland“ zu rechnen. Dieses Bergland befindet sich am Westrand jenes Granit-Granodioritmassivs, das sich von der Elbe bis in die Sudeten erstreckt, weshalb es auch als westlichster Teil der sudetischen Mittelgebirgsschwelle bezeichnet wird. Im Vergleich zu den anderen sächsischen Mittelgebirgen weist das Oberlausitzer Bergland mit durchschnittlich 400 bis 500 m ü. NN recht geringe Höhen auf. Das Untersuchungsgebiet selbst bildet den Nordabfall des Berglandes und ist als prominenter Bergzug von Norden aus weit sichtbar. Das Lausitzer Bergland gliedert sich in drei in Ost-West-Richtung verlaufende, überwiegend bewaldete Höhenzüge, die durch breite Talwannen voneinander getrennt sind. Der nördliche Höhenzug wird im Wesentlichen durch das Czornebohmassiv aufgebaut. Es überragt sein nördliches Vorland (Vorbergzone von Rachlau und Wuischke) sowie die Cunewälder Talwanne im Süden um bis zu 250 m. Die Gipfelbereiche haben eine recht hohe Reliefenergie, so dass sich Blockhalden und -meere ausgebildet haben. Die Kammlagen des Massivs oberhalb 450 m ü. NN, zu denen die Berghöhen „Czorneboh“, „Steinberg“, „Hochstein“ und „Kuppritzer Berg“ gehören, waren während der quartären Inlandvergletscherungen eisfrei und zeigen dafür charakteristische morphologische Formen („Gipfelklippen“). Geologisch gehört das Bergmassiv zur Lausitzer Granit-Granodioritplatte, die als größtes geschlossenes Granitoidareal Mitteleuropas zwischen Elbe und Neiße eine Fläche von ca. 80 x 40 km einnimmt. Die Granodioritrücken werden von geringmächtigen Initialböden (Ranker) und auf Verwitterungsdecken von Pseudogleyen bedeckt. Nördlich schließen sich über Lössbedeckungen fruchtbare Parabraunerden und Fahlerden an.

Der überwiegende Teil des SCI wird von Wald bzw. Forst eingenommen (92,2 %). Bei den Waldflächen verteilen sich die Besitzverhältnisse wie folgt: Privatwald 31,7 %, Körperschaftswald 68,2 % und Landeswald 0,1 %. Neben dem Wald ist nur noch Grünland mit größerer Flächenausdehnung (7,0 %) vorhanden. Ausschließlich kleinflächig sind Stillgewässer, Siedlung und Felsfluren vertreten.

Für das SCI „Czorneboh und Hochstein“ sind sieben Flächennaturdenkmale (FND) bzw. Naturdenkmale (ND) eingetragen. Darüber hinaus ist es Teil des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Oberlausitzer Bergland“ und befindet sich an dessen Nordrand.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2004 wurden acht Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 77,3 ha (ca. 11,8 % der Gebietsfläche) kartiert (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 120

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
6510	Flachland-Mähwiesen	2	0,9	0,1 %
8150	Silikatschutthalden	4	0,7	0,1 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	4	1,3	0,2 %
8230	Silikatfelskuppen mit Pionierv egetation	2	< 0,1	< 0,1 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	19	42,9	6,5 %
9130	Waldmeister-Buchenwälder	4	28,7	4,3 %
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	2	1,7	0,3 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	1	1,0	0,2 %
gesamt:		38	77,3	11,8 %

* prioritärer Lebensraumtyp

Der Lebensraumtyp Flachland-Mähwiesen (6510) ist im Gebiet nur kleinflächig auf frischen, lehmigen, mesotrophen Standorten zu finden. Punktuell sind etwas feuchtere Standorte eingeschlossen. Die kartierten Flächen werden extensiv genutzt bzw. im Westteil des Gebietes möglicherweise nur sporadisch gemäht und nicht gedüngt. Die Wiesen sind relativ artenreich und weisen teilweise starke Blühaspekte von Margerite (*Leucanthemum vulgare*) auf.

An den felsreichen Hängen befinden sich zahlreiche Silikatschutthalden (LRT 8150). Die meisten von ihnen sind bereits stark bewaldet, nur wenige sind noch offen und weisen eine spezialisiertere Vegetation auf. Stellenweise ist der Schutt noch in Bewegung und völlig vegetationsfrei. Offene Silikatschutthalden treten im Gebiet mit einer Gesamtfläche von 0,7 ha sowohl an Nord- als auch an Südhängen in Erscheinung. Die Felsblöcke sind bis zu 1 m hoch, vereinzelt auch größer. Geröllschutt ist nur wenig vorhanden. Innerhalb der Krautschicht kann nur Klebriges Greiskraut (*Senecio viscosus*) als typische Art der Silikatschutthalden genannt werden. Sonst treten hier verstärkt verschiedene Farnarten in Erscheinung. Die Krautschicht ist lückig entwickelt, und in vielen Bereichen wandern Pflanzenarten ein, die auf eine zunehmende Eutrophierung der Standorte hinweisen. In-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

nerhalb der Krautschicht treten lichtliebende und trockenheitstolerante Moose in Erscheinung. An Flechten kommen mehrere Arten vor.

Der Lebensraumtyp Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (8220) ist auf dem Kamm des im Nordwesten des Gebiets liegenden Czorneboh-Höhenzugs verbreitet. Es handelt sich dabei um mehrere Felsgruppen aus Granit bzw. Granodioritgestein, die mehrere Meter aufragen und deren Wände meist nur spärlich mit Vegetation bewachsen sind (sog. „Gipfelklippen“). Neben verschiedenen Gehölzen, die sich in den reichlich vorhandenen Felsspalten etablieren konnten, kommen auch Farnarten vor. Typische höhere Pflanzenarten fehlen in der Krautschicht vollständig. Als für saure Felsstandorte typische Arten sind jedoch verschiedene gesteinsbesiedelnde Moose sowie mehrere Blattflechtenarten zu finden.

Nur sehr kleinflächig treten auf den Kuppen einiger Felsen Flechtengesellschaften auf, die dem Lebensraumtyp Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230) zugeordnet werden können. Derartige Kuppenstandorte sind eher trocken und besonnt, so dass sich Pioniervegetation halten kann. Diese wird hier überwiegend durch Flechtenrasen gebildet. Moose treten nur spärlich auf.

Bestände des Lebensraumtyps Hainsimsen-Buchenwälder (9110) befinden sich im nordwestlichen Gebietsteil vor allem im Bereich mehr oder weniger steiler, südexponierter Hanglagen des Czorneboh-Höhenzugs. Je nach Hangneigung weisen die Flächen eine geringe bis starke Blockbestreuung auf. Die Waldbestände sind hier von Natur aus artenarm und können pflanzensoziologisch dem Luzulo-Fagetum (Hainsimsen-Rotbuchenwald) zugeordnet werden. Insgesamt wurden Bestände des LRT auf 42,9 ha Fläche kartiert. In der Mehrzahl handelt es sich dabei um sehr kleinflächige Vorkommen. Nur zwei Flächen erreichen eine Ausdehnung von über 5 ha.

Der Lebensraumtyp Waldmeister-Buchenwälder (9130) ist im nördlichen und östlichen Teil des SCI im Bereich kühl-feuchter Nordhanglagen von Czorneboh und Hochstein auf frischen und überdurchschnittlich nährstoffversorgten Standorten anzutreffen. In der Baumschicht der Waldbestände ist der Berg-Ahorn regelmäßige Mischbaumart, seltener auch die Gemeine Esche. Die Krautschicht ist artenreich und enthält eine Vielzahl anspruchsvoller Arten. Die Bestände können aus vegetationskundlicher Sicht dem Galio odorati-Fagetum (Waldmeister-Rotbuchenwald) zugeordnet werden. Allerdings handelt es sich dabei überwiegend um fragmentarische Ausbildungen dieser Gesellschaft, die Anklänge zu bodensauren Buchenwäldern erkennen lassen.

Der prioritäre Lebensraumtyp Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) findet sich relativ kleinflächig im Bereich zweier südexponierter Blockhalden in Steilhanglagen ebenfalls am Hochstein sowie westlich des Czorneboh. In der lichten Baumschicht der recht naturnahen Bestände dominieren Berg- und Spitz-Ahorn sowie Sommer- und Winter-Linde, letztere häufig in mehrstämmigen Exemplaren. Die Rot-Buche tritt auf Grund der extrem starken Blockbestreuung zurück und findet sich hauptsächlich randlich auf feinerdereicherer Standorten. Eine Strauchschicht sowie Naturverjüngung der Gehölze fehlt in den Beständen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

den weitgehend. Pflanzensoziologisch lassen sich diese Bestände dem Ahorn-Sommerlinden-Blockhalden- bzw. Hangschuttwald zuordnen.

Der prioritäre Lebensraumtyp Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) konnte im Bereich einer größeren Quellmulde mit mehreren Sickerquellen und Sickerwasserzügen am Südwestrand des SCI als gut ausgeprägter Erlen-Quellwald kartiert werden. In der Baumschicht des strukturreichen Bestandes dominiert die Schwarz-Erle, zumeist in mehrstämmigen Exemplaren. Darüber hinaus enthält die Baumschicht in nennenswerten Anteilen auch die Moor-Birke und die allerdings gesellschaftsfremde Grau-Erle. In der artenreichen Strauchschicht des Bestandes dominieren Gewöhnliche Traubenkirsche und Grau-Weide. Die Krautschicht ist sehr gut entwickelt und beherbergt viele charakteristische Sickerwasserzeiger.

Von den 38 Einzelflächen wurden bereits 37 mit einem günstigen Erhaltungszustand (B) bewertet (vgl. Tabelle 2). Lediglich eine Fläche des LRT Silikatschutthalden (8150) musste aufgrund von Beeinträchtigungen und des geringen Arteninventars als ungünstig (C) bewertet werden.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 120

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	2	0,9	-	-
8150	Silikatschutthalden	-	-	3	0,6	1	< 0,1
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	4	1,3	-	-
8230	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	-	-	2	< 0,1	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenhälder	-	-	19	42,9	-	-
9130	Waldmeister-Buchenhälder	-	-	4	28,7	-	-
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	2	1,7	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	1	1,0	-	-

* prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Das SCI „Czorneboh und Hochstein“ stellt insgesamt ein letztes in der Region verbliebenes, weitgehend unzerschnittenes großes Waldgebiet von großer Bedeutung dar. Weiterhin ist von einer Kohärenzfunktion des Gebiets mit anderen benachbarten SCI auszugehen. Hierzu zählen die SCI „Buchenwaldgebiet Wilthen“ mit ausgedehnten Buchen- und Buchen-Tannenwäldern, „Hohwald und Valtenberg“ mit naturnahen Laubmisch- und Hangschuttwäldern sowie „Basalt- und Phonolitkuppen der östlichen Oberlausitz“ mit besonders wertvollen mesophilen Buchenmischwäldern sowie Schlucht- und Hangschuttwäldern.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI wurden der Fischotter und zwei Fledermausarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 120

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	4,9	0,7 %
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	646,9	97,3 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	618,4	93,0 %

Dem Fischottervorkommen kommt eine hohe Bedeutung als relativ störungsarmes Teilhabitat im Cunewalder Tal zu. Das SCI befindet sich zwar außerhalb des eigentlichen Kerngebiets des Fischottervorkommens in der Oberlausitz, ist jedoch ein typischer, charakteristischer Ausschnitt des Oberlausitzer Berglandes, wo es eine ganze Reihe von Nachweisen des Fischotters gibt. Gerade das am Südrand des SCI gelegene Cunewalder Tal weist eine Vielzahl an kleineren Fischteichen auf (so wie auch im SCI selbst), so dass der Fischotter hier eine recht gute Nahrungsgrundlage findet.

Die Mopsfledermaus ist eine Art, die verstärkt im Vorgebirgsland und in der Mittelgebirgsregion (300-500 m ü. NN) Quartiere bezieht. Insofern ist das SCI ein charakteristisches Vorkommensgebiet für diese vom Aussterben bedrohte Art. Insbesondere in der Lausitz ist die Zahl der Artnachweise seit 1985 rückläufig. Es muss deshalb von einer sehr hohen überregionalen Bedeutung der Vorkommen am Bergmassiv Czorneboh ausgegangen werden.

Aus der Oberlausitz sind sieben Wochenstuben des Großen Mausohres bekannt. Die wenige Kilometer vom SCI entfernte Wochenstube in der Ortschaft Sornßig gehört mit 300 bis 400 Tieren zu den größten in der Oberlausitz. Aufgrund der starken Gefährdung



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

der Art ist von einer hohen Bedeutung des SCI als unzerschnittener strukturreicher und störungsarmer Raum auszugehen. Das Vorkommen des Großen Mausohrs ist somit ebenfalls von überregionaler Bedeutung.

Alle Habitatflächen befinden sich in einem sehr guten (A) oder guten (B) Erhaltungszustand (vgl. Tabelle 4). Ausschlaggebend waren dafür die gut bis sehr gut bewerteten Habitatparameter sowie die allgemein geringe Beeinträchtigung der Habitatflächen.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 120

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	4,9	-	-	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	1	646,9	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	1	618,4	-	-

Bedeutende Kohärenzfunktionen bestehen bezüglich der Fledermausarten Großes Mausohr und Mopsfledermaus vor allem mit den Teilflächen des SCI „Separate Fledermausquartiere und -habitate in der Lausitz“, die teilweise in unmittelbarer Nähe des SCI „Czorneboh und Hochstein“ liegen. Insbesondere vom Großen Mausohr ist eine Nutzung von Jagdgebieten in mehr als 10 km Entfernung bekannt. Jedoch nutzen die Tiere gleich nach dem Ausflug nahe gelegene Jagdgebiete, in denen sie zunächst Nahrung erbeuten, um danach in die weiter entfernten Habitate zu fliegen. Diese Funktion kommt dem Wald um Czorneboh und Hochstein für das große Quartier in Sornßig zu. Auch für die Mopsfledermaus bildet das SCI einen sehr wichtigen Bestandteil im Habitatmosaik. Drei Kolonien dieser Art in unmittelbarer Umgebung des SCI verdeutlichen die Bedeutung des unzerschnittenen Waldgebiets.

Auch für den Fischotter stellt das SCI „Czorneboh und Hochstein“ einen sehr wichtigen Bestandteil im Habitatmosaik dar. Der Fischotter nutzt vermutlich das gesamte Gewässernetz der Umgebung. Das SCI stellt im Schutzgebietssystem NATURA 2000 ein Bindeglied dar, das die Vernetzung der zu vermutenden Fischotterlebensräume in den benachbarten SCI „Täler um Weißenberg“ sowie „Spreegebiet oberhalb Bautzen“ gewährleistet.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Von großer Bedeutung für das SCI ist die Vermeidung von Zerschneidungen des letzten in der Region verbliebenen, weitgehend unzerschnittenen großen Waldgebietes. Grundsätzlich sollte deshalb kein Neubau von Abfuhrwegen erfolgen sowie eine Erweiterung bestehender Abfuhrwege bei Instandsetzungsmaßnahmen auf das Nötigste beschränkt werden.

Weiterhin steht im Wald die Erhaltung und zielgerichtete Entwicklung einer naturnahen Baumartenzusammensetzung, Alters- und Raumstruktur der verschiedenartigen, miteinander verzahnten Waldgesellschaften mit eingestreuten offenen Felsbereichen im Vordergrund. Dies ist auch förderlich für den Erhalt der Jagdhabitats der Fledermäuse.

Eine mögliche Entwicklungsmaßnahme für das gesamte SCI wäre ein allmählicher Waldumbau des vorhandenen fichtendominierten Altersklassenwaldes in Richtung naturnähere Baumartenzusammensetzung und Bestandesstruktur, wobei auf ausgewählten Entwicklungsflächen die Wiederherstellung von FFH-Lebensraumtypen angestrebt werden kann. Dies würde sich zugleich positiv auf die im Gebiet jagenden Anhang II-Arten Mopsfledermaus und Großes Mausohr sowie zahlreiche weitere Besiedler naturnaher Wälder (z.B. xylobionte Käfer) auswirken.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) ist eine regelmäßige ein- bis zweischürige Mahd vorgesehen. Grundsätzlich sollten die Wiesen am Czorneboh als Mähwiesen bewirtschaftet werden, mit einer ersten Mahd zwischen Ährenschieben und Beginn der Blüte bestandsbildender Gräser. Die zweite Mahd sollte frühestens 40 Tage nach der ersten erfolgen. Das Mähgut ist von der Fläche zu entfernen, am günstigsten ist hierbei eine Heunutzung. Ausschließliches Mulchen darf nicht vorgenommen werden. Da es sich nicht um Wirtschaftswiesen handelt, ist eine zusätzliche Gabe von Mineralien und Stickstoff voraussichtlich nicht notwendig. Die Wiese am Forsthaus Wuischke im Norden des SCI wird bereits einmal im Jahr gemäht und weist aktuell einen günstigen Erhaltungszustand auf, so dass die bisherige Nutzung beibehalten werden sollte. Die Waldwiese im Westteil des Gebietes benötigt eine regelmäßige Mahd, um den jetzigen Artenbestand zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Für die Silikatschutthalden (LRT 8150) wäre es förderlich, im Zuge der forstlichen Bewirtschaftung schrittweise beeinträchtigende Gehölze zu entnehmen. Insbesondere standort- und gesellschaftsfremde Gehölze sind dabei zu berücksichtigen. Auf Aufforstungen soll verzichtet werden.

Die Fels-LRT (8220 und 8230) sind nur untergeordnet durch Beschattung betroffen, da die Vegetation hier vor allem auf den sowieso stärker beschatteten Standorten vorkommt und die besonnten Felswände kaum durch größere Bäume beschattet werden. Dennoch



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

sollte langfristig auf das Freistellen der Felswände geachtet werden. Dazu sind einzelne Bäume im Reifestadium zu entnehmen, um eine punktuelle bessere Besonnung der Felsen zu erreichen. Das ist insbesondere bei der Felsgruppe am Döhlener Berg im Nordwesten des SCI anzustreben.

Die Bestände der Buchenwälder (LRT 9110 und 9130) lassen eine sehr gute Naturverjüngung erkennen. Die Rot-Buche verfügt über eine hohe Kronenflexibilität, so dass damit der Buchen-Anteil gegenüber Nebenbaumarten im Allgemeinen auch zukünftig gesichert ist. Im Zentrum einzelflächenspezifischer Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen stehen der Erhalt bzw. die Entwicklung naturnaher Waldstrukturen insbesondere von Biotopbäumen und Totholz, als essentielle Grundlagen für ein artenreiches, lebensraumtypisches Waldökosystem. Auf den Flächen soll der Erntezeitraum verlängert werden und der Technikeinsatz reduziert.

Wie bei den letztgenannten LRT steht die Erhaltung angemessener Anteile von Totholz und Biotopbäumen hinsichtlich der Maßnahmen für den prioritären Lebensraumtyp Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) ebenfalls im Vordergrund. Als mögliche Entwicklungsmaßnahme wird für die schwer zu bewirtschaftenden Blockschuttwälder in Steilhangelagen ein Nutzungsverzicht vorgeschlagen. Im Zuge der natürlichen Sukzession kann so die Bestandsstruktur weiter verbessert werden. Eine dauerhafte Bestockung der Flächen ist zu sichern. Dabei sind Pionierbaumarten zu fördern.

Neben der Erhaltung eines angemessenen Anteils an Totholz und Biotopbäumen liegt der Schwerpunkt der Erhaltungsmaßnahmen im Erlen-Quellwald (LRT 91E0*) auf der Reduzierung des Anteils der gesellschaftsfremden Grau-Erle. Sie besitzt mit aktuell 20 % Deckung bereits einen so hohen Anteil, dass das Artenspektrum der Hauptschicht nur noch mit „schlecht“ bewertet werden konnte. Insbesondere auf Grund der Verjüngungsfreudigkeit der Art, die – im Gegensatz zur heimischen Schwarz-Erle – über die Fähigkeit zur Ausbreitung durch Wurzelbrut verfügt, stellt das Grau-Erlen-Vorkommen für die Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustandes des LRT eine Gefahr dar.

Für alle Wald-LRT gilt, dass der Wildverbiss reduziert werden soll und nur ein bodenschonendes Maß an Befahren zugelassen werden kann. Der Ausbau des Wegenetzes ist zu unterlassen.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Bei Beibehaltung der aktuellen Nutzung sind keine Maßnahmen für den Fischotter erforderlich. Von Bedeutung für die Akzeptanz des Fischotters bei den Teichpächtern ist die Zahlung von Entschädigungen für die Verluste an Fischen.

Für die Mopsfledermaus sind die Wochenstuben außerhalb des SCI weiterhin zu sichern. Konkrete Maßnahmen sind hierfür nicht notwendig. Insgesamt von Bedeutung ist der Erhalt naturnaher Waldbestände im SCI, vor allem der Laubholzbestände, wobei im Vergleich zum aktuellen Zustand die Totholzanteile erhöht werden sollten.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Von großer Bedeutung für das Große Mausohr ist die Sicherung der Wochenstube in der Ortschaft Sornßig außerhalb des SCI. Zur Schaffung geeigneter Jagdhabitats ist ein Umbau der Fichtenforste in naturnahe Wälder vorgesehen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 120

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Extensive Grünlandbewirtschaftung	0,9	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510)
Auslichten der Verbuschung	0,7	Sicherung des Bestandes der lebensraumtypischen Flora	Silikatschutthalden (8150)
Freistellen von Felsen	0,6	Sicherung des Bestandes der typischen Flora	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220), Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Totholz fördern, lebensraumtypischen Baumarten und Biotopbäumen bewahren, gesellschaftsfremde Baumarten entfernen)	50,5	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhalt und Sicherung der Habitate	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*), Mopsfledermaus, Großes Mausohr

* prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Grundsätzlich finden die geplanten Maßnahmen von den Bewirtschaftern der Waldflächen Zustimmung. Die Nutzer verweisen jedoch auf die Notwendigkeit einer finanziellen Förderung für die Umsetzung der Maßnahmen Freistellen von Felsen, Entnahme von gebietsfremden Baumarten auf Blockhalden sowie Regulierung der Grauerle hin. Ein Konfliktpotenzial stellt die generelle Ablehnung von Entwicklungsmaßnahmen seitens eines Forstbetriebes dar. Zudem konnten einige Erhaltungsmaßnahmen auf Privatwaldflächen nicht abgestimmt werden, da die Nutzer zum Abstimmungstermin nicht erschienen sind.

Die geplante Erhaltungsmaßnahme für die Waldwiese am westlichen Rand des FFH-Gebietes kann der kommunale Eigentümer mit geförderten Arbeitskräften der Bundesagentur für Arbeit umsetzen.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 120 wurde im Original von Büchner & Scholz (Büro für ökologische Studien, Naturschutzstrategien und Landschaftsplanung), Singwitz, erstellt und kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich, Außenstelle Bautzen, oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten